

Der Mond ist meine Herrin

Werwolf Erotik

von Cecilia Tan



Christine Janson Verlag, Frankfurt

www.erotischeebooks.com

LESEPROBE

Gerade als ich an der Kasse stehe und meinen Caramel Mocha bezahle fällt mir ein Typ auf, der mich vom anderen Ende des Tresens aus anstarrt, von dort, wo man seine bestellten Sachen in Empfang nimmt. Etwas verunsichert und verlegen schaue ich woanders hin und gehe mit gesenktem Kopf von der Kasse weg. Doch nach höchstens einer Minute bin ich doch neugierig und schaue wieder in seine Richtung. Gänzlich unvorbereitet treffen sich unsere Blicke.

Er grinst breit. »Hey! Du bist Janet, stimmt's?«

Oh nein!

»Wir hatten uns doch bei Malley's getroffen, letztes Wochenende«, beharrt er und kommt nun zu mir herüber. Mit gesenkter Stimme fährt er fort: »Und dann sind wir, ähm, noch miteinander weggegangen.«

Offensichtlich ist er nun ein wenig verlegen, und als er jetzt leicht rot wird, kommt mir die Erinnerung wieder, wie er schaute als ich über ihm saß und mühelos seine Handgelenke auf der Matratze festnagelte. Jetzt merke ich, wie auch mir das Blut in den Kopf schießt. Mein Kopf ist leer; mir fällt nichts zu sagen ein. Natürlich könnte ich jetzt »Ja, das war schön!« und »Sorry, aber ich muss los!« stottern, doch es stimmt für mich nicht.

»Nee, schau mal, ich meine ...« nimmt er umständlich und unsicher das Gespräch wieder auf, als ich nichts sage. »Du warst schon weg, als ich aufwachte. Eigentlich hätte ich sehr gerne noch mit dir gefrühstückt. Das würde ich immer noch gerne tun, oder auch mit dir zu Abend essen, oder ins Kino gehen oder so.«

»Mach‘ dir keinen Kopp darum«, rutscht es mir heraus, »das war nur ..., na ja, nur für eine Nacht, weißt du ...« Scheiße, mir fiel nicht mal mehr sein Name ein.

Er errötet noch mehr.

»Entschuldige bitte, doch ich fürchte, ich breche da gerade die One Night Stand-Etikette. Ich wollte dich nicht in Verlegenheit bringen.«

Er lächelt jetzt etwas gequält und neigt den Kopf noch einmal leicht in meine Richtung, dann dreht er sich um, schnappt sich sichtlich nervös seinen Kaffeebecher und ist auch schon weg.

Scott. Ja, sein Name war Scott, kommt mir jetzt, und ich greife wie in Trance nach meinem Mocha.

Jetzt fällt mir die Sache wieder ein...

*

»Ich ..., also ... ich ... hab' so was noch nie gemacht«, stotterte Scott verlegen, und er war so aufgeregt, dass er zwei Mal seinen Schlüsselbund fallen ließ, bevor er es schaffte, uns die Tür zu seinem Apartment aufzuschließen. »Also, ich meine natürlich, ich hab' schon ..., aber noch nie so ...« Kaum waren wir drinnen, warf ich

ihn mit Schwung direkt hinter der Tür gegen die Wand und hielt ihn dort fest, und als ich ihn jetzt wild und hart küsste, spürte ich, wie die Wölfin in mir ganz zum Leben erwachte. »Mach‘ dir keinen Kopf darum«, knurrte ich. »Du wirst sehen – alles ganz einfach.«

Als wir beide dann schließlich nach Luft schnappten, griff er meine Hand und zog mich ein wenig zittrig hinüber zu seinem Schlafzimmer. Doch in der Tür blieb er wieder verunsichert stehen. Sofort warf ich meine Arme von hinten um seine Hüften und machte mich an seinem Gürtel zu schaffen. Ich drückte meine Brüste fest gegen seinen muskulösen Rücken und spürte seine Hitze, selbst durch drei Lagen Stoff hindurch. Begierig sog ich seinen wunderbaren Duft ein. Auf meinen High Heels war ich fast genauso groß wie er, und ich musste mich wirklich zusammenreißen, um nicht auf der Stelle meine Zähne in seinen Nacken zu schlagen.

Beherrsche dich, Mädchen!, raunte ich mich innerlich an, als ich es jetzt schaffte, seine Hosen herunterzu-

ziehen. Sofort ließ ich meine Finger erst über seine Oberschenkel krabbeln und dann entschlossen weiter unter sein Hemd, um seine Brust zu streicheln, und er wand sich unter mir und stöhnte laut auf. Als ich mich dann an den Hemdknöpfen zu schaffen machte, schob er meine Hände weg, riss sich das Hemd hastig über den Kopf und warf es achtlos beiseite. Dann drehte er sich zu mir um.

»Und was ist mit dir?«

Ich zog ihn fest an mich und drückte meine Lippen entschlossen auf seine, dabei führte ich seine Hand zu dem Reißverschluss auf meinem Rücken. Dann ließ ich kurz locker, und schon glitt mein Kleid zu Boden. Ich stieg heraus und kickte es weg.

»Oh mein Gott!« entfuhr es ihm. Seine Hand fuhr am Saum eines meiner seidenen Strumpfbänder entlang, und er atmete schwer. »Oh, das ist ... Dass jemand wirklich so was trägt ...«

Ich leckte meine Lippen feucht. »Wenn sie dir gefallen, kann ich sie auch an lassen«, meinte ich keck und schob ihn dabei nach hinten in Richtung Bett. Er stolperte beinahe über seine eigenen Beine, denn er hatte noch seine Schuhe an und die Hose lag um seine Knöchel. Doch er schaffte es, mit ein paar Handgriffen alles loszuwerden, ohne dabei den Blick von mir zu wenden.

»Du bist wahnsinnig schön«, flüsterte er und hob seine Hände, um mein Gesicht zu liebkosen. Ich schubste ihn aber sofort hinterrücks aufs Bett und schwang mich rittlings auf seine Hüften.

Nun, auch er war unglaublich schön. Alleine schon sein halblanges, wunderbar seidiges dunkles Haar und seine samtweiche Haut waren unglaublich. Seine Wimpern waren so lang, dicht und dunkel, dass es aussah, als hätte er Mascara aufgelegt. Und dann seine vollen, sinnlichen Lippen, sein markant-männlicher Kiefer und seine sanften grünen Augen ...! Grüne Augen fand ich schon immer unwiderstehlich.

Nun ja, ich weiß, die wenigsten Männer können damit umgehen, wenn ihnen jemand sagt, wie hübsch sie sind, und so küsste ich ihn stattdessen wieder leidenschaftlich. Sein Mund fühlte sich genauso voll und sinnlich an wie er aussah. Und ich wollte nun mehr von ihm spüren. Sein steifer Schwanz drückte heftig gegen den Stoff seiner Boxer-Shorts, und meine Finger tanzten darüber, während wir uns wild küssten. Er stöhnte laut in meinen Mund. »Geht's dir gut?«, flüsterte ich verwegen und ließ dabei meine Lippen hauchzart über seine gleiten. Statt etwas zu sagen schlüpfen seine Hände unter meinen BH und streichelten sanft meine Haut. Ich drückte mich vor, seinen Händen entgegen, und feuerte ihn mit lasziven Bewegungen an. Er presste und massierte meine Brüste nun fester und griff dann nach hinten zum Verschluss meines Büstenhalters. Schnell hatte er ihn aufgefummelt. Nur kurz lehnte ich mich zurück, um meinen BH ganz abzustreifen, dann waren seine Hände auch schon wieder auf mir und zwirbelten und zwickten

meine Nippel. Ich schob meine Hüften vor und wieder zurück und spürte ihn gegen mich zucken, während mich selbst Schauer der Lust durchliefen. Scott kam nun hoch und stützte sich auf einen Ellenbogen. Er umkreiste einen Nippel erst mit seinem Finger und beugte sich dann so weit vor, dass ich seinen Atem heiß und feucht auf meiner Brust spüren konnte. »Darf ich?«

Ich konnte ihn unter mir spüren, sehr hart und bereit, und ich konnte auch riechen, wie unglaublich erregt wir beide waren. Eigentlich komisch, jetzt nach Erlaubnis dafür zu fragen – doch ich fand es auch sehr süß und wohlherzogen und musste unwillkürlich lächeln.

»Ja«, hauchte ich zurück.

Wieder bewegte ich meine Hüften vor und zurück und er leckte mich dabei. Ich rieb mich an ihm, während er seine Lippen um meine Zitze schloss und ganz langsam und sanft hineinbiss. Seine Hand strich über meine Seidenstrümpfe und kam dann auf meine nackte Haut. Schwer atmend packte ich in seine Haare.

»Haste Kondome?«, keuchte ich.

Er ließ kurz von mir ab und drehte sich halb herüber zu einem Schränkchen neben dem Bett, zog eine Schublade auf und tastete darin herum. Während er dort suchte, griff ich kurzerhand seine Boxershorts und zog sie ihm zu seinen Füßen herunter. Er musste lachen, doch sein Kichern war eher zu sehen als zu hören. Immer noch grinsend wedelte er mir nun stolz mit einem kleinen glänzenden Päckchen unter der Nase herum. Dann riss er es auf und verpackte sich, während ich in die Hocke ging und ihn dabei beobachtete. Sein Schwanz war so schön wie der Rest von ihm, und ich wünschte mir, ich könnte ihn schmecken. War das jetzt der Wunsch der Frau oder der Wölfin? Ich konnte es nicht sagen, und es war mir gerade auch egal. Ich wollte ihn in mir spüren, jetzt gleich.

»Strümpfe an oder aus?«, fragte ich ihn nochmal, als er so weit war.

Er wurde rot, auf einmal sehr schüchtern. »An ... Bitte.«, stammelte er.

Ich kam wieder nach vorn und entledigte mich zügig meines Schlüpfers, der sich auf einmal irgendwie glitschig anfühlte, als er über meine Haut glitt. Dann ließ ich mich nach vorne sinken und nahm ihn in mich auf, und ein Stöhnen von ganz tief unten in meinem Bauch entschlüpfte mir. Er hatte seine Augen geschlossen und biss sich auf die Unterlippe. »Alles okay?«, brachte ich atemlos heraus.

»Mmmmh!«, grunzte er. »Ich versuche ... gerade ... nicht zu ...

Daraufhin hielt ich einen Moment still, machte mich mit dem Gefühl von ihm in mir vertraut und wartete, bis er sich wieder gefangen hatte. Als er seine Augen wieder aufmachte, beugte ich mich zu ihm herunter, um ihn zu küssen und packte dabei seine Handgelenke. Entschlossen zog ich seine Arme daran nach oben über seinen Kopf und streckte mich dabei gleichzeitig über ihn aus,

bis ich ihn mit meinem Gewicht fest in die Matratze drückte. Als ich mich nun langsam auf ihn zu bewegte, brauchte er einen Moment, doch dann kam er mir entgegen.

»Fester!«, keuchte ich und zeigte ihm, was ich wollte. »Fester, fester – ja, genau so, jaaa!«

Schon bald war er wieder fast so weit, aber dieses Mal feuerte ich ihn an. Der Vollmond sang in meinem Blut und riss mich mit wie eine Springflut. Und schon folgte ich ihm und versank in ihr.

...

Der Christine Janson Verlag



**Bücher, die Lust
machen**

von zart bis hart

...

**Erotik beginnt im
Kopf!**

Seit November 2010 gibt es den Christine Janson Verlag, der sich auf niveauvolle erotische Literatur spezialisiert hat, die nicht unbedingt immer dem

Mainstream folgt. Der Verlag versteht sich als Plattform für die verschiedensten Erotischen Subkulturen und die Leserin/der Leser werden zu neuen, lustvollen Erlebnissen inspiriert. Alles ist erlaubt, was gefällt und niemandem schadet! Wählen Sie selbst, ob Ihnen heute mehr nach Romantik der Sinn steht, ob Sie von gieriger Leidenschaft verführt werden wollen, sich nach wilden Orgien sehnen, oder ob Sie neugierig sind auf die bizarre Welt von Meistern, Dominas und Sklaven. Oder vielleicht träumen Sie heimlich vom lustvollen Biss eines Vampirs oder wünschen sich die Potenz eines Werwolfs...

www.erotischeebooks.com